



## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, auswärts 1 M 45 S. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 9 S, auswärts 10 S.

Nro. 10.

Welzheim, Donnerstag den 19. Januar 1888

22. Jahrgang.

### Amtliche Verfügungen.

#### Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Abhaltung von Unterrichtskursen über Obstbaumzucht.

Im kommenden Frühjahr werden wieder Unterrichtskurse über Obstbaumzucht an dem K. landwirtschaftlichen Institut in Hohenheim, an der K. Weinbauschule in Weinsberg, sowie erforderlichen Falles noch an anderen geeigneten Orten abgehalten.

Hiebei erhalten die Teilnehmer nicht nur einen leicht faßlichen, dem Zweck und der Dauer des Kurses entsprechend bemessenen theoretischen Unterricht, sondern auch eine geeignete praktische Unterweisung über die Zucht und Pflege der Obstbäume. Zu diesem Zwecke sind dieselben verpflichtet, nach Anweisung des Leiters des Kurses in der Baumschule und in den Baumgärten der betreffenden Lehranstalt die entsprechenden Arbeiten zu verrichten, um die Erziehung junger Obstbäume, die Veredlung, den Baumschnitt und die Pflege älterer Bäume praktisch zu erlernen.

Die Dauer des Kurses ist auf zehn Wochen — acht Wochen im Frühjahr und zwei Wochen im Sommer — festgesetzt.

Der Unterricht ist unentgeltlich; für Kost und Wohnung aber haben die Teilnehmer selbst zu sorgen.

Außerdem haben dieselben das etwa bei dem Unterricht notwendige Lehrbuch, die erforderlichen Hefte, sowie ein Veredlungsmesser, ein Gartenmesser und eine Baumsäge anzuschaffen, was am Ort des Kurses selbst geschehen kann.

Die Gesamtkosten für den Besuch des Kurses mögen nach Abzug der Arbeitsvergütung noch 110 bis 125 M betragen.

Unbemittelten Teilnehmern kann ein Staatsbeitrag bis zu 50 M in Aussicht gestellt werden. Das Gesuch um diesen Beitrag ist mit dem Zulassungsgesuch anzubringen und die Bedürftigkeit durch ein obrigkeitliches Zeugnis zu becheinigen, welches jedoch bestimmt gefaßt sein und auch über die Vermögensverhältnisse der Eltern des Bewerbers Aufschluß geben soll.

Für ihre Arbeit erhalten die Teilnehmer nach Ablauf der ersten vierzehn Tage eine tägliche Vergütung von 35 Pf.

Bedingungen der Zulassung sind: zurückgelegtes siebenzehntes Lebensjahr, ordentliche Schulbildung, gutes Prädikat, Übung in ländlichen Arbeiten. Vorkenntnisse in der Obstbaumzucht begründen einen Vorzug.

Gesuche um Zulassung zu diesem Unterrichtskursus sind, mit amtlichen Belegen versehen, bis längstens 20. Februar d. J. an „das Sekretariat der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart“ einzusenden. Den Aufnahme-Gesuchen ist ferner ein Nachweis darüber beizufügen, ob Gemeinden, landwirtschaftliche Vereine oder andere Korporationen die Aufnahme des Bittstellers befürworten, sowie ob dieselben zu diesem Zweck einen Beitrag und in welcher Höhe in Aussicht gestellt haben.

Die Zuteilung zu den verschiedenen Kursen behält sich die Zentralstelle vor und wird hiebei die Entfernung zwischen dem Wohnort des Bittstellers und dem einen oder anderen Ort des Kurses, soweit möglich, in Betracht gezogen.

Die Bezirks- und Gemeindebehörden, sowie die landwirtschaftlichen Vereine werden auf diese Gelegenheit zur Heranbildung von Bezirks- und Gemeinde-Baumwärttern besonders aufmerksam gemacht, mit dem Ersuchen, geeignete Persönlichkeiten zur Beteiligung an diesem Kursus zu veranlassen.

Stuttgart, den 2. Januar 1888.

Werner.

#### Bezirks-Nachrichten.

(-) **Welzheim**, 18. Jan. Gegenwärtig ist der untere See mit einer glatten Eisdecke überzogen. Unsere Jugend kann sich nun mit Vergnügen darauf den gesunden Bewegungen des Schlittschuhlaufens und Schleifens hingeben. Es wäre darum recht schade, wenn die Herren Bierbrauer nur an ihren Vorteil denkend und die Rücksicht auf die liebe Jugend mißachtend, kämen

und die Eisdecke einschlagen würden. Dieselben haben allerdings ein Recht an das Eis, denn sie haben es ja gepachtet; aber angesichts des strengen, anhaltenden Winters könnten sie sich auch noch später ihren Eis-Bedarf verschaffen. Wir hoffen darum, zu denselben, sie werden die schone Eisdecke des Sees zur Freude aller Schlittschuhfahrenden für längere Zeit schonen.

#### Württemberg.

§ **Stuttgart**, 16. Jan. Wie wir dem „Schw. M.“ entnehmen, wird das vom Auswärtigen Amt in Berlin kürzlich bestellte Schulhaus für den Lehrer Christaller in Kamerun am 31. Jan. an seinen Bestimmungsort verladen; zugleich geht eine Sendung Schaumweine der Postlieferanten G. C. Kehler und Comp. in Eslingen als Geschenk an den mackeren Lehrer ab, zur Kräftigung seiner dem Fieberklima ausgesetzten Gesundheit. Allseitig im Heimatland bekundet sich reges Interesse für die Leistung und Bemühung des pflichteifrigen Beamten. Eine wohlgelungene Aufnahme der schwarzen Schüler mit ihrem Lehrer ist gegenwärtig im Schaufenster von C. F. Nutenrieth zu sehen; Freunden der Mission sowie Förderern der deutschen Sache im Ausland möchte bemerkt sein, daß der Erlös dem Schulfonds in Kamerun zu gute kommt.

§ **Veteranen**. Im abgelaufenen Jahre ist die Zahl der aus den Feldzügen bis 1815 noch übrigen Veteranen auf 9 zusammengeschmolzen. Der älteste davon ist 97, der jüngste 92 Jahre alt. Jeder derselben erhielt heuer aus der Kasse des württ. Veteranenvereins eine Vereinsgabe von 100 M, zwei Witwen Unterstützungen von je 50 M und in einem Falle wurde ein Beitrag zu den Beerdigungskosten eines verst. Veteranen gegeben.

§ **In Stuttgart** biß ein Schoßhündchen seiner Herrin die Nase zur Hälfte ab.

§ **Feuerbach**, 16. Jan. Die Besitzerin des am 3. ds. hier abgebrannten Hauses, Witwe Mößner, wurde wegen Verdachts der Brandstiftung verhaftet und ans K. Amtsgericht Stuttgart abgeliefert. Gelegte Brandbriefe sollen auf die Spur geführt haben.

§ **Schorndorf**, 16. Jan. In der Nacht vom Freitag auf den Samstag wurde ein einstöckiges Wohn- und Dekonomiegebäude in Hohengehren vom Feuer zerstört. Die Ursache des Brandes ist noch nicht ermittelt. — Die Gemeindefollegien der hiesigen Stadt haben den auf den 1. d. M. aus dem Gemeinderat ausgetretenen Postverwalter a. D. Albinger dahier in Anerkennung seiner Verdienste um die Stadt zum Ehrenmitglied des Gemeinderats ernannt. Albinger wird demnächst 86 Jahre alt und gehörte mehr als 50 Jahre dem Stadtratkollegium an.

§ **Der Kiederkranz Göppingen** wird am 22. für seine Mitglieder gratis, am 23. gegen Eintrittsgeld für Jedermann Herrigs Lutherfestspiel aufführen, ein ganz zeitge-

mäßes Unternehmen gegenüber dem schmähtlichen Treiben der Lutherverläumder.

§ Der Tagelöhner Oetlieb von Göppingen wurde am 13. in der Fabrik von Wilt. Speiser von der Bohrmaschine am Arm erfaßt und ihm derselbe am Handgelenk und am Ellenbogen abgedreht, so daß wahrscheinlich eine Amputation notwendig werden wird.

§ Gohsen, 16. Januar. Ein schweres Unglück traf heute den Ziegler Karl Gözinger. Derselbe probierte sein Jagdgewehr und schoß in der Nähe seiner Ziegelhütte auf eine Scheibe. Während er den Schuß abfeuerte, sprang sein fünfjähriges Söhnlein hinter einem Ziegelstoß hervor in die Schußlinie, wobei dem Kind 5—6 Schrote in den Kopf eindrangen. Der Zustand desselben ist hoffnungslos.

§ Waiblingen a. G., 16. Jan. Im benachbarten Enzweihingen wurde heute früh infolge seines Zammerns im Abtrittschlauche der dortigen Adlerwirtschaft zur großen Ueberraschung ein neugeborenes Kind noch lebend aufgefunden. Es stellte sich bald heraus, daß eine daselbst im Dienste stehende Magd aus Unterriexingen heute früh heimlich geboren hatte. Mutter und Kind wurden hierauf in das hiesige Bezirkskrankenhaus verbracht. Die bereits eingeleitete gerichtliche Untersuchung wird ergeben, ob hier ein Verbrechen vorliegt oder nicht.

§ In der Nähe von Sulz wurden bei Straßenarbeiten alte Gräber mit zum Teil noch gut erhaltenen Gebeinen gefunden. Man glaubt es mit Reihengräbern aus der allemannisch-fränkischen Zeit (5. bis 10. Jahrhunderts) zu thun zu haben.

§ Die Strafkammer zu Rottweil hat den Bauern Johannes Gutekunst von Herzogsweiler, welcher seine Güllegrube kurze Zeit unbedeckt gelassen hatte, so daß ein zweijähriges Kind hineinfel und erkrankt, wegen fahrlässiger Tötung zu 10 Tagen Gefängnis verurteilt.

§ Der „Blaumann“ berichtet von Ehrenstein bei Klingenstein: Knaben fanden an der gestorenen Blau eine sog. Legbüchse, wie sie von Wilderern benützt wird. Die Knaben nahmen das Gewehr zu sich, und während sie sich mit demselben zu schaffen machten, ging es los und der scharfe Schuß zerschmetterte einem der Knaben das Knie. Die Verletzung ist so schwer, daß der Knabe ihr wohl erliegen wird. Der andere, welcher zunächst Veranlassung zur Entladung des Schusses gab, hat sich aus Furcht vor Strafe von Haus entfernt. Der Eigentümer des Gewehrs soll sich der Staatsanwaltschaft gestellt haben.

§ Ulm, 12. Jan. Kürzlich sind die hiesigen Dienstboten durch die Distrikts-Polizeisoldaten zu Zwecken der städtischen Krankenkasse sämtlich neu aufgenommen worden. Bei dieser Gelegenheit wurde konstatiert, daß sich hier eine größere Anzahl Dienstboten befindet, welche lange Zeit

bei einer und derselben Herrschaft dienen. Nach der Zählung sind 50 mit über 10, 17 mit über 15, 8 mit über 20, 6 mit über 25, 5 mit über 30, 4 mit über 40 Dienstjahren vorhanden, die älteste derselben ist 77 Jahre alt. Gewiß ein erfreuliches Zeichen!

### Ausland.

† Die österreich-polnischen Blätter erhalten Mitteilungen über die fortgesetzten militärischen Vorkehrungen Rußlands. Zum Zwecke der Verproviantierung der Truppen werde Großartiges geleistet; sämtliche russischen Eisenbahnen seien veranlaßt worden, ihren Wagenpark zu vervollständigen. Gegenwärtig werde der Vervollkommnung der Militär-Sanitäts-Einrichtungen große Aufmerksamkeit gewidmet.

— Die „Nationalzeitung“ sagt zu den Neujahrsreden des Prinzen Ferdinand von Coburg, das „schöne neue Blatt in der Geschichte Bulgariens“, wie der Prinz bescheiden die Episode seines Auftretens in Sofia nenne, sei eine humoristische Leistung erster Ranges, die Großsprechereien des Prinzen werden sein Schicksal eher beschleunigen, als aufhalten. Ähnlich äußern sich andere Blätter.

— Nachdem der Kaiser von Rußland die Hauptvorsführer des Panславismus und ärgsten Hasser alles Deutschen mit den höchsten Orden und Ehren zu Neujahr ausgezeichnet hat, wird man in Deutschland gut daran thun, hinter die Versicherungen der russischen Friedensliebe einige Fragezeichen zu setzen und im Uebrigen sich nicht von jenen Friedensträumen, in welchen die demokratischen und freisinnigen Blätter zu phantastieren pflegen, bezaubern zu lassen. So wenig im Augenblick Ursache vorhanden ist, sich allarmieren zu lassen, so wenig hat man Grund, sich einer allzugroßen Vertrauensseligkeit hinzugeben.

† Petersburg, 16. Jan. Am Nema-Bahnhof wurde laut M. N. N. ein junger Mann verhaftet, der auf das Winterpalais deutend ausrief: „Das muß in die Luft fliegen und Alles anders werden.“ Infolge von Dynamitfunden wurden mehrere Offiziere und Polizeichargen verhaftet.

† Der „Republique Francaise“ wird aus London telegraphiert, Salisbury halte den Krieg zwischen Oesterreich und Rußland für nächstes Jahr bevorstehend und sei überzeugt, daß England in den Konflikt hineingezogen werde. Die englische Diplomatie dränge auf Anerkennung des Prinzen von Coburg.

### Verchiedenes.

§ Konstan z, 15. Jan. Der Bodensee ist bei Allensbach mit einer vollständigen Eisdecke überzogen.

§ Fallsches Geld. In Waldshut sind laut „Allbote“ zur Zeit falsche 5- und 20-M-Scheine im Umlauf.

\* In Memmingen haben Tagelöhnersleute ihr 5jähriges Töchterchen, um der Nahrungsfürge für dasselbe enthoben

zu sein, vergiftet. Bei der gerichtlichen Sektion der Leiche fand man Phosphor im Magen; die Mutter ist flüchtig.

\* Die Strafkammer zu Greiz verurteilte eine Hebamme, die durch Unvorsichtigkeit den Tod einer Wöchnerin herbeigeführt hatte, zu 1 Jahr 10 Monate Gefängnis.

\* Ein Rechenexempel. Lieber Leser! Wenn Du Dir einen Spaß machen willst, so gib Deinem Nachbar das Folgende auf: „Denke Dir eine beliebige Zahl! Verdreifache sie mit 4! Zähle 8000 dazu! Halbire was Du jetzt hast! Zieh 24 davon ab! Halbire den Rest! Zieh die gedachte Zahl ab! Was bleibt?“

\* In einem der Forts zu Tunis fand Mittwoch Nacht eine Pulver-Explosion statt, durch welche das ganze Fort zerstört, fünf Soldaten getötet und eine große Menge Pulver vernichtet wurde. Donner und Erschütterung waren so stark, daß man zuerst an ein Erdbeben glaubte.

\* In Algier wurde am 8. ds. ein starkes Erdbeben wahrgenommen; dasselbe machte sich auch in der Provinz bemerkbar. In einem Dorfe fiel ein Haus ein und Kirche und Schule bekamen starke Risse.

\* (Die Zahl der Blinden.) Man hat, wie die „Deutsche Med. Ztg.“ mitteilt, berechnet, daß auf der Erde rund 1 000 000 blinde Personen leben. Kairo ist bei dieser Zahl am stärksten beteiligt, denn daselbst kommt auf je 20 Einwohner ein Blinder.

\* Auf der Southern-Pacific-Bahn löste sich in der Nähe von Summer (Californien) von einem Zuge ein mit Auswanderern gefüllter Waggon los, lief rückwärts und stürzte über einen Abhang 80 Fuß tief. Erst auf der nächsten Station bemerkte man das Unglück. Der Waggon war in Brand geraten, wobei viele Passagiere tödtliche Brandwunden erhalten hatten, während andere beim Fall schwer verletzt worden waren.

)( Landes-Produkten-Börse Stuttgart. Börsenbericht vom 16. Jan. 1888. Die Bitterung hat plötzlich umgeschlagen, der Winter behauptet wieder sein Recht. Die durch die deutschen Zölle bedingte Preisverschiebung beginnt sich anzubahnen; während das Ausland schwaches Geschäft bei langsam weichenden Notierungen meldet, verkehren die deutschen Börsenplätze, sowie die Spekulation, wie auch der Konsum beteiligten sich in der Vorwoche lebhaft am Geschäft. Der Verkehr auf heutiger Börse war ziemlich rege und wurden die erhöhten Forderungen namentlich für spätere Lieferungen gerne bewilligt; für Haber bleibt bei erhöhten Forderungen lebhafter Verkehr.

Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, bayer 19 M 50 Pf. bis 19 M 75 Pf., Kernen 19 M 70 Pf., Gerste Nördlinger 18 M 60 Pf., Haber 14 M 20 Pf. bis 14 M hochprima 14 M 25 Pf., 50 Pf.

## Erzählung.

### Die kleine Hand

oder

#### Zwei Tote vor Gericht.

Kriminal-Novelle von Gustav Höder.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Bald unter Thränen, bald unter wilden Ausbrüchen gegen sein tückisches Geschick

beteuerte Zülficke seine Unschuld. Als er vor die Leiche der Ermordeten geführt wurde, warf er sich vor derselben in die Knie, bedeckte die erstarrten Hände mit Küffen und rief die Tote und alle Mächte des Himmels zu Zeugen an, daß er die That nicht begangen habe.

Er erzählte, daß er an jenem Abende kurz nach 10 Uhr bereits das Haus verlassen, heimlich und geräuschlos wie gewöhnlich, damit Frau Bredow ihn nicht höre, denn sie duldete selbst von ihrem Manne und ihrem Sohne nicht, daß diese

Abends ins Wirtshaus gingen. Er habe seinen Aerger, daß ihm Frau Bredow vor allen Leuten die Stelle gekündigt, vertrinken und vertanzen wollen und sei deshalb nach Salitz gegangen. Der Weg dorthin führt in vielfachen Krümmungen durch den Wald. Zwar habe er den Weg schon oft gemacht, aber diesmal habe er auf denselben nicht Acht gegeben, weil seine Gedanken sich fortwährend mit dem heutigen Auftritt und mit der Sorge um ein neues Unterkommen beschäftigt. Infolgedessen sei er vom rechten Weg abgekommen und habe sich immer tiefer

und tiefer im Walde verirrt. Er hätte gern gewußt, wie lange er nun schon in der Irre umherlaufe, habe aber das Zifferblatt seiner Uhr nicht zu erkennen vermocht, denn im Walde habe tiefe Finsternis geherrscht und der Mond sei hinter Wolken verborgen gewesen.

Da endlich brach ein Strahl des Mondes durch das Dunkel und zeigte dem Verirrten, wo er sich befand, lautete Züllikes weitere Aussage. Es war eine allgemein bekannte Stelle, deren Nähe von den Bewohnern der Umgegend gemieden wurde: er stand vor dem großen steinernen Kreuz, welches als Wahrzeichen eines vor dreißig Jahren hier begangenen Raubmordes errichtet wurde und von der Farbe des Mooßes, welches aus dem verwitterten Gestein hervorwächst, den Namen das „Grüne Kreuz“ erhalten hat. Auf dem Sockel des Kreuzes saß eine regungslose Gestalt. Ein leises Grauen über-schlich Züllike, aber es war bald überwunden. Er rief die Gestalt an, und da er keine Antwort erhielt, trat er entschlossen auf sie zu. Es war Kandler, der Kork-schnitzer. Auf Züllikes Frage, warum er ihm keine Antwort gegeben, erklärte dieser lachend, er habe nur prüfen wollen, ob Züllike sich fürchte. Die flüchtigen Augen-blicke benutzend, wo der Mond von Wolken frei war, zog Züllike seine Uhr, die eine Viertelstunde nach Mitternacht wies. Das grüne Kreuz lag eine tüchtige Stunde vom Kuroorte entfernt. Er erzählte dem Kork-schnitzer, daß er sich verirrt habe und nun

schon seit zweieinviertel Stunden unterwegs nach Salitz sei, und frug ihn, was er hier an diesem abgelegenen und verrufenen Orte mache. Kandler sagte, er käme ebenfalls von Salitz und ruhe sich hier ein wenig aus; um nicht mit den verschiedenen raus-lustigen Betrunknen gehen zu müssen, die auf der Rückkehr begriffen seien, habe er diesen Umweg gewählt. Hierauf ließ Züllike sich von Kandler den Weg nach Salitz be-schreiben, der von hier aus leicht zu finden war, verabschiedete sich von ihm und langte gegen ein Uhr in dem Wirtshause an, wo er bei Becher und Tanz die Nacht verbrachte.

So lautete Züllikes Erzählung, durch die er sein Alibi zu beweisen suchte. Aber dieser Versuch wurde durch die Aussage der dabei beteiligten Person hinfällig. Kandler gab bei seiner Vernehmung die bekimmte Erklärung ab, er habe an jenem Abende mit keinem Schritte das Haus verlassen, könne also weder in Salitz gewesen noch mit Züllike am Grünen Kreuz zusamen-getroffen sein. In der That war Kandler auch in Salitz nicht gesehen worden; eben-so sagte Fette aus, ihr Mann sei die ganze Nacht zu Hause gewesen, und diese Be-hauptung wurde durch Bredow's Köchin Justine bestätigt, welche an jenem Abende von ihrem Kammerfenster aus das Zwiege-spräch zwischen Fette und Frau Bredow vernommen und deutlich gehört hatte, wie von Fette auf die Frage, ob ihr Mann zu Hause sei, zur Antwort gegeben wurde; ja, er sei zu Hause.

Der mißglückte Alibibeweis war nur ein neues gewichtiges Indizium mehr zu den bereits vorhandenen Beweisen, welche die Schuld des Angeklagten außer Zweifel stellten. Den vielen Zeugen gegenüber, welche die auf dem Bett der Ermordeten vorgefundene Westenkravatte mit dem Pferde-kopf an Züllike hundertmal gesehen hatten, konnte er selbst nicht leugnen, daß sie sein Eigentum war. Die starken roten Haare den Fingern der Toten stammten von seinem Kopfe, das ergab schon der oberflächliche Vergleich.

Wie Züllike in die verschlossene Wohnung seines Opfers gelangt war, dafür fand sich eine sehr einfache Erklärung. Die drei Mansardenzimmer, in welchen die Bediensteten des Hauses wohnten, und der Glasabschluß der Bredow'schen Wohnung wurden mittelst hohler Schlüssel geöffnet, die man in den kleinen eisernen Zapfen im Thürschloße steckte und dann umdrehte, worauf der Thür-drücker sich aushub. Keiner dieser Schlüssel, auch Schlingen genannt, paßte an eine andere Thüre als diejenige, für welche er bestimmt war. Nun hatte aber erst vor einigen Wochen Justine einmal ihren Schlüssel verlegt gehabt, und Züllike half ihr aus der augenblicklichen Verlegenheit, indem er die Thür mittelst einer kleinen Zwiefzange öffnete, mit welcher er den Zapfen im Schloß herumdrehte.

(Fortsetzung folgt.)

Revier Welzheim.

## Stammholz Verkauf.

Am Mittwoch den 25. Januar, vormittags 9 Uhr im „Lamm“ in Welzheim kommen noch weiter zum Verkauf aus Staatswald Bord. Schildgehren und Häfnersgehren: 4 Eichen mit 2,4 Fm., 2 Birken mit 0,7 Fm., 72 Nadelholzstämmle mit 27 Fm. II.—IV. Cl. Langholz, 10 Fm. I.—III. Cl. Sägholz.

Revier Schorndorf.

## Reißig-Verkauf.

Montag den 23. Januar, nachmittags 3 Uhr beim Kazenbrunnhäuschen aus Kappenklinge (Eibenbau): 13 Lose forch. Stumpen und Wulzen.

Revier Schorndorf.

## Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 27. Januar, nachmittags 1 Uhr im „Hirsch“ in Plüderhausen aus dem Staatswald Buchs, Spagenhütte, Hoh-bachhalbe, Heidengehren, Walkersbacherwand und Stecherswand: Km.: 142 Nadelholz-Scheiter, 321 tannen und gemischtes Anbruchholz.

Revier Gschwend.

## Nadelstreu-Verkauf.

Am Donnerstag den 19. Januar, vor-mittags 10 Uhr, werden aus dem Staats-wald Nesselwald einige Lose Nadelstreu und Reißig verkauft. Zusammenkunft im „Ochsen“ in Gschwend.

Wesselformulare

zu haben in der Unterzuber'sche Buchdruckerei.

Welzheim.

## Fahrris-Verkauf.



Die in der Ver-lassenschafts-sache der Christine Groß, Sternwirts

Witwe in Welzheim,

vorhandene Fahrris wird am

Donnerstag den 19 Jan. d. J.,

von vormittags 9 Uhr an,

gegen bare Bezahlung in öffentlichen Auf-streich gebracht und kommen dabei zum Ver-kauf:



Bücher, Leinwand, Küchen-geschirr, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr und allerlei Hausrat,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Welzheim, den 16. Januar 1888.

Namens der Erben:

Kaufmann Zweigle.

Pfahlbronn.

## Gläubiger-Ausruf.

Allenfallsige Forderungen an die ver-storbene Johann Georg Klent, alt Hütten-bauer's Witwe in Höldis, wollen inner-halb 14 Tagen bei unterzeichneter Stelle geltend gemacht werden, widrigenfalls solche bei der Teilung keine Berücksichtigung fin-den würden.

Den 13. Januar 1888.

Teilungsbehörde:

Für dieselbe

Schultheiß M ö h n e r.

## Fettes Rindfleisch,

prima Qualität, aus dem Maststall der Freiherrl. Gutsver-waltung Altdorf, per Pfund 40 Pfennig, bei Abnahme von 10 Pfund und mehr 35 Pfennig, bei Dreht zum „Hafen“.

K. Amtsanwaltschaft Welzheim.

## Steckbrief.

Gegen den etwa 30 Jahre alten Schmid Karl Walter von Gaisbach, DA. Dehringen, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungs-haft wegen Bettels verhängt.

Es wird ersucht, denselben festzunehmen und in das hiesige Amtsgerichts-Gefängnis abzuliefern.

Den 12. Jan. 1888.

Mezger, A. A.

Der Beschuldigte ist von mittlerer Größe, hat dunkle Haare, Schnurr- und Kinnbart, trägt ein dunkles Jaquet, hohe Mütze und ist mit einem Stock versehen.

K. Amtsanwaltschaft Welzheim.

## Steckbrief.

Gegen den 30—35 Jahre alten Schlosser Johann Friedrich Klutentreter von Magenweiler, DA. Lettingen oder Wangen (?), welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungs-haft wegen Bettels verhängt.

Es wird ersucht, denselben festzunehmen und in das hiesige Amtsgerichts-Gefängnis abzuliefern.

Den 12. Januar 1888.

Mezger, A. A.

Derselbe trägt einen rötlichen Schnurr- und Kinnbart, seine Kleidung besteht in dunkelbraunem Jaquet, dunkelgrauen Tuch-hosen, schwarzem Hut und Schnürschuhen.

Klassenbach.

Einen mittelstarken



Rosswagen

sucht zu kaufen und sieht Anträgen entgegen

David Glas, Müller.

Wer an 1<sup>ten</sup>

Brustschmerzen, Nervenkrankheit, Asthma, Blat-speien, Reiz im Kehlkopf etc. leidet, für den ist der weisse Frucht-Brust-Satt, das beste Haus- und Genusmittel. Zu haben bei Conditore H. Hohly in Welzheim.

# Bezirkskrankenkasse Welzheim.

**General-Versammlung**  
am Sonntag den 29. Januar 1888,  
mittags 12 Uhr

auf dem Rathhause in Lorch:

## Tages-Ordnung:

- 1) Publikation der Verhandlungen und Beschlüsse des Vorstandskollegiums,
- 2) Wahl von 3 Mitgliedern ins Vorstandskollegium,
- 3) Wahl des Ausschusses für die Rechnungsprüfung,
- 4) Aufstellung von Krankenkontrollen pro 1888,
- 5) Wahl eines Haupt- und örtlichen Kassiers in Lorch nebst Feststellung der Belohnung desselben,
- 6) Belohnung des Rechnungsrevidenten,
- 7) Belohnung der Kassenboten,
- 8) Aversalbelohnung der Kassenärzte (Abschluss von Affordsvetrag mit denselben),
- 9) Prüfung der Apothekerrechnungen, gemäß der Ministerialverordnung vom 2. Aug. 1887 (Minist.-Amtsblatt Seite 334),
- 10) Anschlag bezw. Schätzung der Naturalbezüge der Kassenmitglieder,
- 11) Beitritt zum Württemberg. Krankenkassenverband,
- 12) Abnahme der Jahresrechnung pro 1886,
- 13) Abgangskretur eines Regrech-Anspruchs an den ehemaligen Vorsitzenden des Vorstandskollegiums,
- 14) Außerordentliche Uebernahme einer Apotheker-Rechnung von der Ortskrankenkasse Blüderhausen,
- 15) Beratung über etwaige weitere Anträge der Generalversammlung,
- 16) Verschiedene Mitteilungen.

Bei der Wichtigkeit einzelner Beratungsgegenstände werden die Mitglieder zu zahlreicher Beteiligung bei der Generalversammlung eingeladen und die Herren Ortsvorsteher ersucht, dies zur Kenntnis der neugewählten Mitglieder zu bringen, zu welchem Zwecke noch besondere schriftliche Mitteilungen mit heutiger Post hinausgegeben worden sind, welche ich mir, mit Eröffnungsurkunde versehen, feinerzeit wieder zurückbitte.

Die örtlichen Kassiere und sonstige Freunde der Sache sind ebenfalls zu den Beratungen eingeladen.

Welzheim, den 18. Januar 1888.

Vorstand der Bezirkskrankenkasse.

J. B.:

Revisions-Assistent Schneider.

## Weingeist, denaturiert,

zum Brennen in Lampen & zum Polieren für Handwerksleute,

ebenso gut geeignet wie der andere, 90 % stark, per Liter 70 Pfg.

empfehlen

H. Hohly.

Wir verarbeiten fortwährend

## Flachs, Hanf und Abwerg

zu Garn und Leinwand in bester Qualität und besorgen ebenso das Bleichen um billigen Lohn.

Spinnlohn 10 Pfg. per 1 Schneller à 1000 Meter.

Sendungen franko gegen franko.

(Bedingung der Vereinigung der Lohnspinnereien.)

## Spinnerei Weingarten in Weingarten

bei Ravensburg.

Zur Uebernahme von Rohstoff und Auskunftserteilung sind folgende

Agenten gerne bereit:

Carl Münz, Welzheim.

Fr. Maier, Alldorf.

H. Baumann, Gschwend.

Th. Abele, Rudersberg.

B. Bilfinger, Lorch.

## Universal-Katarrh- u. Husten-Bonbons

Paquet à 15 Pfg. von **E. O. Moser & Cie.** in Stuttgart.

Zu haben bei Herrn Adolf Berthemer, Heint. Aug. Bilfinger, Elias Greiner, M. Lohf, F. W. Münz, W. Pfeifer, Albert Weller, Welzheim; Herrn G. Sautter, Wwe., G. Holzwarth, Alldorf; Herrn Heinrich Kernner, Kaisersbach; Herrn J. Daiber, J. Friz, Lorch; Geschwister Tränkle, Pfahlbrunn; Herrn H. Müller, A. Stüber, Wwe., Gschwend.

G m ü n d.

## Ein tüchtiger Arbeiter

kann sofort eintreten bei

Leo Waibel, Schuhmacher, Gmünd.

Schuld- und Bürgscheine

Frachtbriefe

## Lehr-Verträge

in der L. Unterzuber'schen Buchdruckerei.

L. Unterzuber'sche Buchdruckerei Welzheim. Verantwortlicher Redakteur Oberlehrer K n e r.

## 3u Geschenken

empfehle ich:

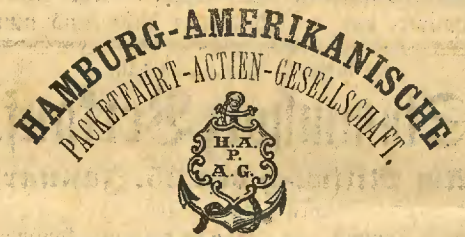
**Tafelwürfelzucker** in 5 Pfund-Packeten. Zugleich erlaube ich mir meinen guten rein-schmeckenden **Kaffee, Reis** von 16 Pfennig per Pfund an aufwärts **Gerste, Sago, Ciernudel, Makaroni, Paniermehl, Mutschelmehl, Zwiebackmehl** für Kinder, in Erinnerung zu bringen.

H. Hohly.



Ein Wort an Alle, welche Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch oder Russisch wirklich sprechen lernen wollen.

Gratis und franko zu beziehen durch die Neuenthal'sche Verlags-Handlung in Leipzig.



Directe deutsche Postdampfschiffahrt

von **Hamburg** nach **Newyork**

jeden Mittwoch und Sonntag,

von **Havre** nach **Newyork**

jeden Dienstag,

von **Stettin** nach **Newyork**

alle 14 Tage,

von **Hamburg** nach **Westindien**

monatlich 4 mal,

von **Hamburg** nach **Mexico**

monatlich 1 mal.

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichneter Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Gajuts- wie Zwischendecks-Passagiere.

Nähere Auskunft erteilt A. Weller, Arch.

Hohly, Adolph Berckhemer, Welzheim; Carl Schüller, Rudersberg; Adh. Müller, Buch binder Alldorf.

Das neueste rapid populär gewordene Spiel für Winterabende

## Die Einnahme v. Paris

kann jetzt des großen Absatzes wegen (innerhalb 4 Wochen 100 000 Stück) gegen Einsendung von nur 2 M. in Postanweisung franko versandt werden.

Bei dem Spiel befinden sich ein 0,70 cm breites und 0,90 cm langes, in sieben Farben künstlerisch ausgeführtes Tableau, die Festung Paris mit sämtlichen Vorwerken und Vororten, ferner 12 Patentsoldaten, Breußen, Bayern, Württemberger, Sachsen etc. und Spielregel. An dem Spiel können sich eine beliebige Anzahl Personen (Kinder von 6 Jahren an) beteiligen und ist dasselbe wegen seiner Schönheit, Billigkeit und der angenehmen Unterhaltung, die es bietet, den meisten anderen Spielen vorzuziehen. Dieses auch für Militärs wegen des Tableaus interessante Spiel ist zu beziehen durch die

Hauptexpedition des „Bayer. Kamerad“

München, Ledererstraße 3.

Postkarten

werden sauber und billig angefertigt

Unterzuber'schen Buchdruckerei.